

**ESPE**

Heehyun Jeong

**ESPE**

**Malerei von Heehyun Jeong  
im Kunstschauenster des Hallenbades**

**6. September - 6. November 2013**



### Vom Zittern der Espe

Was vibriert da so hauchdünn und fragil über die Leinwand und hinterlässt seine Spuren? Es ist das feine, rasche Zittern der Espenblätter, die schon beim kleinsten Windhauch, der durch das Blattwerk fährt, zum Beben gebracht werden.

Die als Espe, Aspe oder auch unter der Bezeichnung Pappel bekannte Baumart, die die Namensgeberin der ersten Einzelausstellung Heehyun Jeongs ist, trägt den lateinischen Namen *Populus tremula*<sup>1</sup>. Nicht von ungefähr lässt sich eine Verbindung zwischen *tremula* und dem italienischen *Tremolo* herleiten, stammt dies doch vom italienischen Verb *tremare* „zittern“ oder „beben“ ab. In der Musik steht dieser Ausdruck für das auf verschiedene Weise erzeugte Beben bei Tasten-, Streich- oder Blasinstrumenten, aber auch für die bebende Tonführung beim Gesang.<sup>2</sup>

Die Ausstellungssituation ist ungewöhnlich: Das Kunstschauenster ist ein Ort, an dem Kunst öffentlich präsentiert wird, umgeben von Bäumen, deren Schatten und Spiegelungen sich auf den gezeigten Kunstwerken wiederfinden. Gewollt oder ungewollt werden sie zum lebendigen Bestandteil der Arbeiten. Im Fall der Bilder von Heehyun legt sich das Zittern der Espenblätter wie

eine Folie über die Bildoberfläche, die dadurch plötzlich in Bewegung gerät. Die Künstlerin überlässt ihre Werke diesem nicht steuerbaren Eingriff der Natur. Man kann es als eine Art Zusammenarbeit betrachten, denn die Natur ist es, die Heehyun Jeong als zentrale Inspirationsquelle dient. Zum Anfertigen von Naturstudien verbringt sie viel Zeit in Botanischen Gärten in oder auf Reisen.

Die ersten, eher kleinformatischen tierähnlichen oder pflanzlichen Zeichnungen, die die Künstlerin bei vorherigen Gruppenausstellungen präsentiert hat, bezeichnet sie selber als einen Zwischenschritt in ihrer Arbeit. Sie dienen als Vorstudien für die später auf Leinwand entstehenden Ölmalereien. Die Natur fasziniert und beschäftigt sie. Warum? Worte versagen hier, es ist ein Zauber, das Unbekannte, das wie ein Sog auf sie wirkt und sie zu einer andauernden, forschenden Auseinandersetzung mit dem Thema zwingt.

Bei den in der Ausstellung präsentierten Werken handelt es sich um vier gleichgroße Ölgemälde, die durch ihre expressive Malweise eine besondere Tiefenwirkung besitzen. Dabei liegt der Schwerpunkt der Bildmotive auf abstrahierten Naturdarstellungen. Mal nervös aufgekrazte, dann wieder fließend verlaufende Linien ziehen sich als feines Gespinnst über die gesamte Malfläche.

<sup>1</sup> Stinglwagner, Gerhard K.F., Ilse E. Haseder, Ertbeck, Reinhold: Das Kosmos Wald- und Forstlexikon, 3. Auflage, Franckh-Kosmos Verlag – GmbH&Co. KG, Stuttgart 2005, S. 635.

<sup>2</sup> Duden – Fremdwörterbuch, 7., neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Duden Band 5, Mannheim 2011, S. 1009, Stichwort Tremolo.



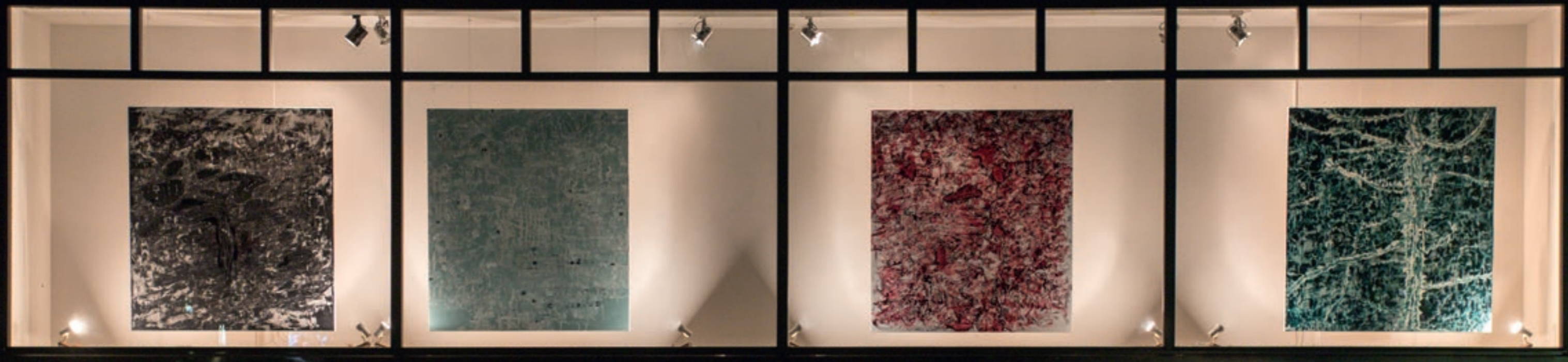
**Pendula I**

210 x 190cm  
Öl auf Leinwand  
2013

**Espe II**

210 x 190cm  
Öl auf Leinwand  
2013





In einigen Bildern kommen deutlich pflanzenähnliche Strukturen in Form von gezacktem Blattwerk und Knospen zum Vorschein. Bei anderen Bildern sind die Vorlagen nur in Ansätzen oder vollkommen abstrahiert umgesetzt, sodass Raum für Assoziationen bleibt.

Mit ihrer Farbigkeit orientiert sie sich nicht an der Realität, sondern an ihren jeweiligen Stimmungen. Manchmal sind es auch Erinnerungen, die zu einer bestimmten Farbwahl führen. Dies führt dazu, dass manche Bilder in einem kräftigen Dunkelrot leuchten, andere sind in Pastelltönen gemalt, die den Eindruck erwecken, das Bild sei wie in Nebel getaucht.

Die Ölgemälde Espe I-IV wirken für die Gegebenheiten des Kunstschaufeners wie geschaffen. Ihr Format passt, einen gedachten Passepartout-Abstand eingerechnet, jeweils genau in eins der vier Fenster. Die Bilder sind nicht an die Rückwand montiert, sondern raummittig von der Decke abgehängt. Dadurch scheinen sie frei im Raum zu schweben – ein Eindruck, der in der Dunkelheit durch die rückwärtige Beleuchtung noch verstärkt wird. Durch die schmalen Fensterrahmen steht jedes Bild für sich, gleichzeitig fügen sie sich jedoch auch zu einem Ensemble.

Beim Betrachten der Kunstwerke mit ihren pflanzlichen und organischen Bildmotiven kann der Blick, je nachdem

welche Position der Zuschauer zu den Ölgemälden einnimmt, zwischen zwei Ebenen changieren: Der Besucher kann seine Konzentration entweder ausschließlich auf die Gemälde richten, oder aber auch der Spiegelung in der Glasscheibe des Schaufensters Beachtung schenken und darin die vor dem Gebäude stehenden Bäume entdecken. Dadurch wird das Glas des Schaufensters zu einer Verlängerung der Leinwand als Bildträger, sodass die abstrahierte Natur, die in der Malerei nur angedeutet wird mit der realen Landschaft, die die Kunst umgibt, verschmilzt und zu einer überraschenden, neuen Komposition wird. Der Zuschauer entscheidet dabei selber, ob er das Innere nach Außen oder das Äußere in das Innere hineinholen will und wie weit diese Symbiose gehen soll. Über den Bildträger hinausgehend erweitert sich die visuell zu erforschende Fläche für den Betrachter: Er kann die Bilder auf einer zusätzlichen Ebene, durch die tatsächlich präsente Natur wahrnehmen.

Durch die spezifische Situation ist nicht nur eine visuelle Auseinandersetzung möglich, sondern auch akustische Reize wie das Rauschen der Blätter und deren herbstlicher Geruch fließen in die Wahrnehmung mit ein. Dieses „Erleben mit allen Sinnen“ und das Changieren der Betrachtungsebenen verleiht den Bildern Heehyun Jeongs einen ganz besonderen Reiz.

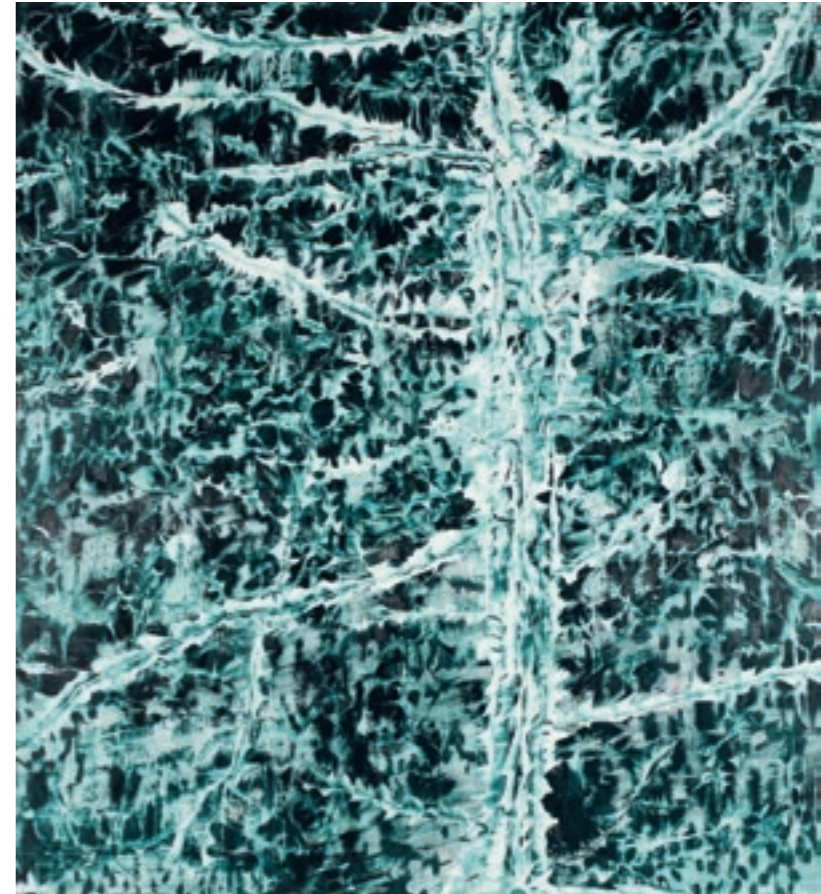
Christiane Böhm





**Espe III**

210 x 190cm  
Öl auf Leinwand  
2013



**Brigid II**

210 x 190cm  
Öl auf Leinwand  
2013

Heehyun Jeong

**1988** | geboren in Seongnam, Südkorea

**2003** | Studium der Freien Kunst

Abschluss: Bachelor of Fine Arts in Painting Seoul National University, Seoul, Südkorea

**2010** | Studium der Freien Kunst bei Olav Christopher Jenssen

Abschluss: Diplom mit Auszeichnung für Freie Kunst HBK Braunschweig, Braunschweig

**2013** | Meisterschülerin bei Olav Christopher Jenssen

HBK Braunschweig, Braunschweig

Ausstellungen:

**2011** | 8. Niedersächsischen Grafiktriennale

Schloss Bevern, Holzminden

2. Internationales Künstler-Symposium

Stadtmuseum Villa Böhm, Neustadt an der Weinstraße

Zucker<sup>2</sup>

Galerie Herzblut, Braunschweig

**2012** | Tombolo

Palais für aktuelle Kunst, Glückstadt

Präsentation der Jahregaben 2012

Verein für Original-Radierung München, München

The Mystery Of Intersecting Paths

Galería de la ENPEG La Esmeralda, Mexiko-City, Mexiko

**2013** | The Mystery Of Intersecting Paths

Hochschulgalerie der HBK Braunschweig, Braunschweig

Re-Produktion

Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig

Impressum

Herausgeber:

Hallenbad – Kultur am Schachtweg

Schachtweg 31

38440 Wolfsburg

Telefon: 05361 27 28 100

Email: info@hallenbad.de

www.hallenbad.de

Publikation anlässlich der Ausstellung „ESPE“

Malerei von Heehyun Jeong

6. September 2013 – 6. November 2013

Kuratorin: Karin Kamolz

© Text: Christiane Böhm

© Fotos: Heehyun Jeong, Lars Hung

Auflage: 250

Gefördert mit Mitteln des

Kulturkreises Hallenbad e.V.



Eine Kooperation von

**Hallenbad**   
KULTUR AM SCHACHTWEG



Hochschule für Bildende Künste  
Braunschweig  
Braunschweig University of Art  
seit 1963

Mit freundlicher Unterstützung von



Lüneburgischer  
Landschaftsverband



